

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero  
**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft  
**Band:** 62 (1948)  
**Heft:** 4  
  
**Artikel:** Zwei Wappentafeln des Abtes Augustin Müller von St. Urban  
**Autor:** Hartmann, P. Plazidus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-744705>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei Wappentafeln des Abtes Augustin Müller von St. Urban

VON P. PLAZIDUS HARTMANN.

(mit Tafeln XVII und XVIII.)

Das Jahr, wo unser Vaterland die Gründung seines Bundesstaates feiert, lenkt den Blick auch auf eine Stätte der Kultur, die durch Jahrhunderte ein Segen war für Land und Volk. Möge die Veröffentlichung dieser Wappenbilder dazu beitragen, die Erinnerung an das alte Gotteshaus an der Roth wieder aufzufrischen.

### QUELLEN UND ABKÜRZUNGEN

#### a) *Gedruckte* :

- HBLS : Historisch- biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921 und ff.  
AHS : Schweizerisches Archiv für Heraldik.  
Am Rhyn : August am Rhyn, Wappen der Bürger von Luzern 1798-1924.  
W. B. Sol. Wappen der Bürger von Solothurn 1937.  
W. B. Zug : Wappenbuch des Kantons Zug. 1942.  
W. B. Schwyz : Wappenbuch des Kantons Schwyz 1936.  
Merz : Wappenbuch der Stadt Aarau, 1918.  
Wegm. : Wegman Agnes, Schweizer Exlibris bis zum Jahre 1900. 1933/37.  
Jahrz. : Jahrzeitbuch von St. Urban, Geschichtsfreund 16. pag. 1 und ff.  
v. M. : von Mülinen Egbert, Helvetia sacra. 1858/61.  
Schmid : Schmid Josef, Geschichte der Cisterzienser Abtei St. Urban bis zum Jahre 1250. 1930.

#### b) *Ungedruckte* :

- Nekr. : Nekrologium des Zisterzienserklosters St. Urban (Luz.) Original 1807. Abschrift 1942 in der Abtei Engelberg.  
Tschudi : Gilg Tschudi, Collectanea veterum et nobilium familiarum gentilitia arma seu insignia. Original in der Stiftsbibliothek St. Gallen ; genaue Kopie von 1789 im Stift Engelberg.

Abt Augustin Müller von Mellingen (1751-1768) fiel die dankbare Aufgabe zu, die prachtvollen geräumigen Klosterbauten, die seine Amtsvorgänger Malachias Glutz von Solothurn und Robert Balthasar von Luzern vollendet hatten, des weiteren auszuschnücken. Ihm verdankte das Stift die schönen, grossen Gartenanlagen, ihm eine Reihe von Gemälden als Zierde der hohen, fürstlichen Räume. Zu ihnen zählen einige Wappenbilder, von denen die Reihe der Aebte und die Tafel seines Konventes von besonderer Bedeutung bleiben. Sie sind im Ganzen gut erhalten und werden vom derzeitigen Direktor der Anstalt, Dr. Florin Decurtins, sorglich betreut. Sie messen eine Breite von 97 und eine Höhe von 150 cm, den hübschen weissen, goldgeränderten Rahmen nicht inbegriffen. Als Zeit der Entstehung kommen die Jahre 1761-1765 in Betracht. Der jüngste des Konventes, Fr. Georgius Müller, der 1802 im Alter von 58 Jahren verschied, wäre 1761 17 Jahre alt gewesen, P. Candidus Colin aber starb schon am 4. März 1765.

Ueber die Person des Malers wird schwerlich etwas zu erfahren sein, es sei denn die St. Urbaner Akten im Luzerner Staatsarchiv wissen gelegentlich etwas von

ihm zu berichten. Er war ein Kind des Rokoko und jedenfalls ein guter Könner. Die figürlichen Darstellungen verraten eine künstlerische Hand, während die architektonisch-dekorativen Formen ihm weniger gelegen erscheinen. Mit den Regeln einer guten heraldischen Kunst war er nicht vertraut. Wo er frei gestaltet, gefällt er sich in möglichst natürlichen Farben und Formen oder in dekorativer Ueberbetonung, wie in den zu häufigen Damaszierungen. Ganz korrekt sind ihm die Schilde nur geraten, wo er gute Muster kopieren konnte, wie etwa bei den Balthasar und Pfyffer von Altishofen.

## DIE TAFEL DER AEBTE (Taf. XVII)

Vor einem roten Vorhang mit goldenen Bordüren und Quasten, welcher oben von zwei Putten emporgerafft wird, erhebt sich auf zwei Sockeln in kühnem Formenwurf die zierliche Staffage in bläulicher und hellgrau-rötlicher Tönung für die 43 Kartuschen der Aebte-Wappen, die eine durchschnittliche Grösse von 70/80 × 110/120 mm aufweisen. Sie werden überragt vom Stab als Symbol der äbtlichen Würde, seit Sebastian Seemann auch von der Inful.

Zur Rechten und Linken unter dem Vorhang erblicken wir eine Phantasie-landschaft; unten, zwischen den Sockeln, die alten Klostergebäude mit der (abgebrochenen) St. Ulrichskapelle.

Bis auf Abt Ulrich Amstein, mit dem die fast lückenlose Tradition der St. Urbaner Prälaten-Exlibris beginnt, sind die meisten Schilde freie Erfindung des Malers oder seiner Gewährsmänner, zum Teil mit köstlichen Einfällen für sprechende Bilder. Mehr oder weniger richtig wiedergegeben sind die Wappen von Biederthan, von Büttikon, von Iberg, zum Brunnen, von Frobürg.

*I. R. D. Conradus (I.) de Lucela Abbas (1194-1212).*

**W:** In Gold ein schwarzer Balken. v. M. und Schmid nennen seinen Geschlechtsnamen von Biederthan. Er kam mit 12 Mönchen als Gründerabt aus dem Kloster Lützel. Sein Schild stimmt genau mit Tschudi überein.

*II. R. D. Otto de Salem Abbas (1212-21. Okt. 1212).*

**W:** Gespalten von Gold und Silber und belegt von einem aufrechten schwarzen Steinbock.

*III. R. D. Conradus (II.) de Tannenberg (!) Ab. (1212-1226).*

**W:** In Rot auf grünem Dreieck eine grüne Tanne, überhöht von einem 6 strahligen goldenen Stern. Der Maler schreibt irrthümlich Tannenberg und wählt darnach sein sprechendes Wappen. Die Quellen nennen ihn richtig von Tennenbach (im Breisgau).

*IV. R. D. Marcelinus N. Abbas (1226-1240).*

**W:** In Grün ein silbernes mit goldnem Baldachin gekröntes Zelt. Geschlecht und Herkunft unbekannt.

*V. R. D. N. Abbas (1240-1246).*

**W:** Getheilt von Gold mit der schwarzen Minuskel h und von Blau mit zwei silbernen Pfählen. Nekr., v. M. und Schmid nennen ihn Heinricus. Geschlecht und Herkunft unbekannt.

*VI. R. D. Udalricus (I.) de Burgdorf Abbas (1246-1249).*

**W:** In Rot ein dreigezinnter Brückenbogen zwischen zwei silbernen Türmen mit Spitzhelm

*VII. R. D. Udalricus (II.) De S. Gallo Ab. (1249-1263).*

**W:** Gespalten von Grün und Silber und belegt von einem aufrechten, linksgewendeten schwarzen Bären mit Halsband. v. M. nennt ihn einen Edlen von Singenberg bei Sitterdorf, Truchsess von St. Gallen<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> HBLS Bd. 6, S. 377.

VIII. R. D. *Joannes (I.) de Wangen Ab.* (1263-1268).

W: In Gold ein linksgewendter steigender roter Hirsch. Er stammte vielleicht aus dem Edelgeschlecht derer von Wangen in der Herrschaft Ruswil, die als Wohltäter St. Urbans erwähnt werden. Tschudi weist ihnen als Wappen in Blau eine silberne Sense mit goldenem Stiel zu <sup>2)</sup>.

IX. R. D. *Marquard N. Abbas* (1268-1287).

W: In Schwarz ein silberner Balken. Geschlecht und Herkunft unbekannt.

X. R. D. *Julianus N. Abbas* (1287-1294).

W: Geteilt von Gold und von Silber und belegt mit einem steigenden schwarzen Hund. Er war zuvor Abt zu Frienisberg. Geschlecht unbekannt.

XI. R. D. *Rudolphus (I.) De Hauwenstein Ab.* (1294-1303).

W: Halbgeteilt von Silber und Grün und gespalten von Rot, im Schildherz belegt mit einem schwarzen, behauenen Stein. Er war zuvor Abt von Frienisberg.

XII. R. D. *Udalricus De Büttiken Abbas* (1303-1311).

W: 5 mal schrägrechts geteilt von Rot und Silber, letzteres belegt mit blauen Eisenhüten <sup>3)</sup>.

XIII. R. D. *Wernherus N. Abbas* (1311-1315).

W: Geteilt von Blau mit einem aus der Teilung wachsenden roten Löwen und von Silber. Die meisten Quellen nennen ihn von Hüswil. Tschudi bringt als Schild der Edlen von Hüswil: Geteilt von Blau mit einem aus der Teilung wachsenden, rot-bezungten, goldenen Löwen und von Silber <sup>4)</sup>.

XIV. R. D. *Heinricus (II.) De Iberg Abbas* (1315-1322).

W: In Gold zwei abgewendete silberne (!) Einhornrumpfe. Es handelt sich wohl eher um die Iberg bei Inwil, Luzern, als um Yberg bei Wattwil, für welche Tschudi in Silber zwei abgewendete blaue Einhornrumpfe wiedergibt <sup>5)</sup>.

XV. R. D. *Joannes (II.) De Zoffingen Abbas* (1322-1339).

W: Geteilt von Silber und Grün und belegt von einem linksschreitenden Raben. v. M. und Schmid nennen ihn Röpplin, lat. Corvinus. Auf diesen Namen bezieht sich der sprechende Schild.

XVI. R. D. *Nicolaus (I.) N. Abbas.* (1339-1349).

W: In Rot ein brauner Kopf, beseitet und im Schildfuss begleitet von silbernen Kreuzlein. Nach v. M. und Schmid stammte er aus dem Geschlecht der Bischof von Basel <sup>6)</sup>.

XVII. R. D. *Conradus (III.) Zum Brunnen Abbas* (1349-1356).

W: In Rot ein zweiröhriger silberner Brunnen. Die Urner zum Brunnen führen das nämliche Wappen mit einer goldenen Lilie auf dem Sockel <sup>7)</sup>.

XVIII, irrtümlich statt XVII. R. D. *Hermannus Cōes Froburg Ab* (1356-1367).

W: In Gold (statt in Blau) ein silberner Adler. Er ist der letzte Spross des berühmten Grafengeschlechtes aus dem Zweige von Waldenburg. <sup>8)</sup>.

XIX. R. D. *Joannes (III.) Kolb Abbas* (1367-1376) aus Zofingen.

W: In Gold aus grünem Dreieck wachsend ein zweiblättriger, grüner Schilfkolben.

XX. R. D. *Joannes (IV.) Spariolus Abbas* (1376-1383).

W: Zweimal geteilt von Silber mit einer schwarzen Lilie, von Rot und von Gold mit einer schwarzen Lilie.

XXI. R. D. *Udalricus (IV.) De S. Gallo Abbas* (1383-1398) Kündig aus St. Gallen.

W: Geteilt von Blau und von Silber und belegt mit einem aufrechten linksgewendeten schwarzen Bock.

XXII. R. D. *Rudolphus (II.) Fruttinger Ab.* (1398-1408). Er stammte aus Roggwil bei St. Urban.

W: Geteilt von Gold mit einer aus der Teilung wachsenden goldbesamten roten Rose und von Silber mit einem 6 strahligen schwarzen Stern.

XXIII. R. D. *Heinricus (III.) Hauptring Abbas* (1408-1422).

W: In Schwarz ein silberner Ring. Das ältere Nekrologium schreibt Haupting.

<sup>2)</sup> Tschudi, l.c., pag. 485.

<sup>3)</sup> Vergl. HBLS Bd. 2, S. 420 und AHS 1906, Taf. IV.

<sup>4)</sup> Tschudi, l.c., pag. 177.

<sup>5)</sup> Vergl. HBLS Bd. 4, S. 328.

<sup>6)</sup> Vergl. HBLS Bd. 2, S. 256.

<sup>7)</sup> Vergl. HBLS Bd. 7, S. 761.

<sup>8)</sup> Vergl. Tschudi l. c., pag. 106 und AHS 1917, Taf. IV.

- XXIV. R. D. Joannes (V.) Marti De Sursee Abbas (1422-1441).  
W: In Gold auf grünem Dreieck eine rote Rose mit goldenem Samen, 4 grünen Butzen und zwei grünen Stengelblättern. Nehr.: dicitur Martin<sup>9)</sup>.
- XXV. R. D. Nicolaus (II.) De Hölenstein Abbas (1441-1480).  
W: In Schwarz eine Höhle in silbernem Fels. Nehr. und Schmid schreiben Nicolaus de Holstein aus Basel.
- XXVI. R. D. Joannes (VI.) Küffer Abbas (1480-1487) Kiefer aus Solothurn.  
W: In Rot ein brauner Zirkel. Weder das ältere noch das neuere Wappen des Solothurner Geschlechtes scheint dem Verfasser bekannt gewesen zu sein<sup>10)</sup>.
- XXVII. R. D. Heinrichus (IV.) Bartenheim Abbas (1487-1501) aus Luzern.  
W: In Schwarz ein silbernes getatztes Kreuz.
- XXVIII. R. D. Joannes (VII.) Renzlinger Abbas (1501-1512).  
W: In Blau ein flugbereiter silberner Schwan. Nehr.: Hic Monasterium maximis debitis exornavit, ac in utroque statu laudabiliter reliquit.
- XXIX. R. D. Erhardus Kastler Abbas (1512-1525) von Kaiserstuhl am Rhein.  
W: Gespalten von Silber und Gold und belegt mit einem aufrechten linksgewendeten roten Löwen.
- XXX. R. D. Waltherus Thöri Abbas (1525-1534).  
W: Geteilt von Blau mit einem achtstrahligen goldenen Stern und von Silber mit einem grünen Kleeblatt. Nehr.: Qui in omnibus optime praefuit.
- XXXI. R. D. Sebastianus Seeman Abbas (1534-1551) aus Aarau.  
W: In Gold ein schwarzer Schräglingsbalken mit den goldenen Buchstaben I. G. V. Das Wappen der Aarauer Familie Seemann zeigt nach Merz in Blau schräglings ein silbernes Schwert<sup>11)</sup>. Er führte sein Stift stark und erfolgreich durch die Wirren der Reformation. Nehr.: Quare a sede apostolica et mitra et potestate conferendi S. Crisma honoratus est. Ejus insignia talia sunt: I. G. V. Jactamur gurgite vasto. Es handelt sich demnach um ein rein persönliches Wappen.
- XXXII. R. D. Jacobus (I.) Wanger Abbas (1551-1558) aus der Stadt Baden.  
W: Geteilt von Blau und Silber und belegt von einem grünen Baumstumpf auf einem grünen Dreieck. Nehr.: Qui huic Monasterio laudabiliter praefuit.
- XXXIII. R. D. Jacobus (II.) Kündig Abbas (1558-1572) aus Luzern.  
W: Geteilt von Blau mit zwei und von Rot mit einer silbernen Jakobsmuschel. Dieser Schild findet sich auch gemalt von der Hand eines Claudio Roffero aus Aosta in einem prachtvollen St. Urbaner Pergament-Missale der Kantonsbibliothek Luzern G. 6. 381 ab. fol. Es handelt sich um ein sprechendes persönliches Wappen des Prälaten. Junker Ludwig Kündig von Luzern führt schon 1559 das bekannte Wappen mit den 5 goldenen Ähren<sup>12)</sup>. Nehr.: Qui feliciter praefuit.
- XXXIV. R. D. Leodegarius Hofschürer Abbas (1572-1585) aus Willisau.  
W: Ueber grünem Schildfuss ein dreigezinnter silberner Brückenbogen überhöht von einem 6 strahligen goldenen Stern in Blau.
- XXXV. R. D. Ludovicus Mettenwil Abbas (1585-1588) von Luzern.  
W: In Blau 3 (2 und 1) braune (!) Mohrenköpfe mit silbernem Stirnband, im Schildherz ein 6 strahliger goldener Stern<sup>13)</sup>.
- XXXVI. R. D. Udalricus (V.) Am Stein Abbas (1588-1627) von Willisau.  
W: Zweimal geteilt. 1. In Rot zwei silberne Kieselsteine. 2. In Blau ein silberner Kieselstein. 3. In Silber ein grüner Dreieck. Nehr.: Monasterium hoc cum omni laude rexit 39 annis.
- XXXVII. R. D. Beatus Göldin Abbas (1627-1640) aus Sursee.  
W: Geteilt von Silber mit zwei roten Rosen und von Rot mit einer halben silbernen Lilie. (Gleve).<sup>15)</sup>
- XXXVIII. R. D. Edmundus Schneider Ab. Vicar: General: (1640-1677) von Mellingen.  
W: Geteilt von Gold und Blau, belegt von einer Lilie und im Schildhaupt begleitet von zwei 4 blätterigen Rosen in gewechselten Farben<sup>16)</sup>. Nehr.: Summa cum laude rexit.

<sup>9)</sup> Vergl. AHS 1905, Taf. XII, fig. 77-79.

<sup>10)</sup> Vergl. W. B. Sol., Taf. 11.

<sup>11)</sup> Merz. L. C., pag. 257.

<sup>12)</sup> Vergl. AHS 1905, pag. 95/96 und Taf. XI.

<sup>13)</sup> Vergl. AHS 1905, pag. 97 und Taf. XII.

<sup>14)</sup> Vergl. Wegm. Nr. 7252.

<sup>15)</sup> AHS 1908, Taf. XIII; 1909, Taf. I.

<sup>16)</sup> Vergl. HBS Bd. 6, S. 216.

- XXXIX. R. D. *Carolus Duliker De Dillikon Abbas Vicar : General* : (1677-1687) von Luzern.  
W : Geviert : 1 und 4 in Schwarz eine goldene Lilie, 2 und 3 durch drei Spitzen geteilt von Gold und Rot<sup>17)</sup>. Nehr. : *Laudabiliter huic Monasterio praefuit.*
- XL. R. D. *Udalricus (VI.) Abbas Vicar : General* : (1687-1701) Glutz-Ruchti aus Solothurn.  
W : In Gold drei göppelförmig zusammengefügte braune (!) Kreuze<sup>18)</sup>. Nehr. : *Praefuit summa cum laude.*
- XLI. R. D. *Josephus Zur Gilgen Abbas* (1701-1706) von Luzern.  
W : In Rot drei (2 und 1) silberne Lilien<sup>19)</sup>. Nehr. : *Qui omni cum laude praefuit.* Stifter der berühmten Chorstühle.
- XLII. R. D. *Malachias Glutz Ab. Vicar : Gen.* : (1706-1726) von Solothurn.  
W : Wie Nr. XL<sup>20)</sup>. Nehr. : *Qui Monasterium hoc per 20 annos summa cum laude rexit et pene totum una cum ecclesia e funde erexit.*
- XLIII. R. D. *Robertus Balthasar Abbas* (1726-1751) von Luzern.  
W : In Blau zwei übereck ineinander gestellte goldene Dreiecke, in den äusseren Winkeln begleitet von drei 6 strahligen goldenen Sternen<sup>21)</sup>. Nehr. : *Summa cum laude rexit.*

## DIE TAFEL DES KONVENTES UNTER ABT AUGUSTIN MÜLLER (Tafel XVIII.)

Der Aufbau entspricht demjenigen der Aebte-Tafel. Im Mittelgrund raffen zwei Putten, welche Inful und Stab tragen, einen roten, goldgebordeten Vorhang hinter dem Bildnis des Prälaten (170 × 220 mm), das ein goldener Rahmen umschliesst. Darunter lesen wir auf einem Spruchband : « Rñs D. Augustinus Abbas » und finden in reicher Kartusche sein Wappen : In Blau ein silbernes Mühlrad (82 × 100 mm). Zwischen den Sockeln erscheint das neue stattliche Kloster mit den imposanten Doppeltürmen und der von Abt Augustin geschaffenen Gartenanlage. Zur Linken bemerken wir als weitere Stiftung des Abtes Kirche, Pfarrhaus und Oekonomiegebäude in Pfaffnau, zur Rechten die Sonnhalde, die Kapelle Ludlingen und den Berghof. Die Ovalschild (60/65 × 70/76 mm) der 36 Konventualen stecken in Kartuschen (70/80 × 110/120 mm).

Der eine und andere der Patres scheint über sein Familienwappen nicht im Klaren gewesen zu sein. Einige Schilde sind bei diesem Anlass wohl erst vom Träger angenommen oder vom Maler frei erfunden worden.

Die Angaben über das Todesdatum, das Alter und die Beamten der Mönche sind dem bisher unbekannten Nekrologium entnommen.

### I. A. R. P. *Placidus Feer a Buttisholz Prior*, von Luzern.

W : In Silber ein aufrechter, linksgewendeter roter Löwe<sup>22)</sup>. Er war auch Archivar und Sekretär und starb als der Letzte seines Geschlechtes 66 jährig am 7. Febr. 1794.

### II. M. R. P. *Mansuetus Acklin Senior*, von Luzern.

W : In Blau über grünem Dreiberg ein goldener, gedrehter Kesselhenkel und ein silberner, goldgestielter Hammer, beseitet von zwei 6 strahligen goldenen Sternen. Am Rhyn bringt für die aus dem Aargau stammenden Acklin einen anderen Schild. Pfarrer Wolfgang A. von Dietwil benutzte für sein sogen. Pestexlibris eine gestürzte eingebogene Spitze, belegt mit einem Totenschädel und zwei gekreuzten Knochen<sup>23)</sup>. War auch Vikar in Pfaffnach und Subprior. † 82 jährig am 1. Okt. 1776.

<sup>17)</sup> Vergl. auch AHS 1905, pag. 81 und Taf. VIII.

<sup>18)</sup> Wegm. Nr. 7257.

<sup>19)</sup> Wegm. Nr. 7258 und AHS 1909, Taf. I.

<sup>20)</sup> Wegm. Nr. 7261-64.

<sup>21)</sup> Wegm. Nr. 7265-70 und AHS 1909, Taf. I.

<sup>22)</sup> HBLS Bd. 3, S. 129 und AHS 1905, pag. 82/85, Taf. IX.

<sup>23)</sup> Vergl. Nr. 32 und Bd. 1, Taf. I.



- III. *R. P. Nivardus Keller*, von Luzern.  
**W**: Zweimal gespalten von Blau mit drei goldenen Sternen, von Gold mit einem schwarzen Schlüssel und von Rot <sup>24)</sup>. Beichtiger in Eschenbach, Pfarrer in Deitingen, Subprior und Kantor. † 70 jährig am 18. Jan. 1766.
- IV. *R. P. Robertus Tschanel*, von Luzern.  
**W**: In Blau auf grünem Dreiberg ein goldener, männlicher Rumpf mit silbern-roter Zipfelmütze. Novizenmeister, Beichtiger in Rathausen, zweimal Prior, Pfarrer und darauf Vikar in Pfaffnach, Senior und Jubilat. † 84 jährig am 16. Juli 1785.
- V. *R. P. Guido Gugenbüöler*, von Luzern.  
**W**: In Blau mit zwei 6 strahligen goldenen Sternen neben einem naturfarbenen Felsufer auf silbernen Wellen ein naturfarbenes Meerweibchen mit einem schwarzen Fernrohr am Auge (!). † 56 jährig am 5. Juni 1769.
- VI. *R. P. Carolus Dürler*, von Luzern.  
**W**: In Silber auf grünem Dreiberg ein naturfarbener wachsender wilder Mann, auf der rechten Schulter eine entwurzelte grüne Eiche tragend. <sup>25)</sup>. Kornherr, Küchenmeister, Senior und Jubilat. † 76 jährig am 6. Mai 1791.
- VII. *R. P. Dominicus Studer*, von Luzern.  
**W**: In Silber auf grünem Dreiberg ein aufrechter goldener Löwe mit einem grünen Staudenbüschel <sup>26)</sup>. † 64 jährig am 11. Dez. 1781.
- VIII. *R. P. Franciscus Dangel*, von Sursee.  
**W**: In Gold auf grünem Dreiberg ein naturfarbenes Dangeleisen, beseitet von zwei 6 strahligen silbernen Sternen <sup>27)</sup>. Novizenmeister, Professor, Sekretär, Prior und Vikar in Herdern. † 65 jährig am 13. Mai 1786.
- IX. *R. P. Bernardus Dürig*, von Luzern.  
**W**: In Blau auf grünem Grund ein brauner dürer Baum. HBLS bringt für die Luzerner Düring = Dürig, Thürig als Wappen: In Blau auf grünem Dreiberg ein grüner Baum, beseitet von zwei 6 strahligen goldenen Sternen <sup>28)</sup>. Pfarrer und Vikar in Pfaffnach, Beichtiger in Eschenbach und Rathausen. † 68 jährig am 11. Febr. 1787.
- X. *R. P. Joan: Ev.: Schreiber*, von Arth.  
**W**: In Blau über grünem Dreiberg aus einer silbernen Wolke ragend eine naturfarbene Hand mit silbernem Federkiel. Die Wappen der Arther Schreiber sind völlig verschieden <sup>29)</sup>. Er starb als Senior 84 jährig am 18. April 1800.
- XI. *R. P. Geroldus Jost*, von Luzern.  
**W**: In Rot auf grünem Dreiberg eine silberne Gans, begleitet von drei 6 strahligen goldenen Sternen. Am Rhyn zeichnet die Sterne im Schildhaupt. Professor, Kappellmeister, Grosskellner, Beichtiger in Rathausen. † 46 jährig am 20. Mai 1767.
- XII. *R. P. Urbanus Kruter*, von Solothurn.  
**W**: Schräglinks gespalten von Blau mit einem goldenen gebildeten Mond und dreimal schräglinksgespalten von Silber und Schwarz <sup>30)</sup>. Finanzverwalter, Küchenmeister, Prior, Pfarrer in Deitingen, Senior und Jubilat. † 85 jährig am 19. Januar 1806.
- XIII. *R. P. Stephanus Wallier*, von Solothurn.  
**W**: Geviert. 1 und 4 in Rot ein goldener Balken, oben begleitet von goldener Gleve, unten von einem 6 strahligen goldenen Stern; 2 und 3 in Blau ein silbernes Kleeblattkreuz <sup>31)</sup>. Finanzverwalter, Subprior und Beichtiger in Eschenbach. † 51 jährig am 28. März 1773.
- XIV. *R. P. Leodegarius Fleischlin*, von Luzern.  
**W**: In Silber auf einem grünen Dreiberg ein halber brauner Stier. Nach HBLS: in Blau auf grünem Dreiberg ein roter, wachsender Stier <sup>32)</sup>. Krankenpater. † 46 jährig am 13. Nov. 1767.
- XV. *R. D. Aloysius Vogelsang*, von Solothurn.  
**W**: In Gold ein brauner Stierkopf, überhöht von einer silbernen Rose mit goldenem Samen und grünen Butzen. HBLS u. W. B. Sol. bringen heraldisch richtig den Stierkopf in Schwarz und die Rose in Rot. Er war 40 Jahre lang Pfarrer in Deitingen und starb 76 jährig am 16. Juli 1796.

<sup>24)</sup> Vergl. AHS 1905, pag. 93 Nr. 62 und Taf. XI.

<sup>25)</sup> HBLS Bd. 2, S. 756 und AHS 1905, pag. 81 und Taf. VIII.

<sup>26)</sup> Wegm. Nr. 6910-13.

<sup>27)</sup> Wegm. Nr. 1397/98 und Nr. 5914-17.

<sup>28)</sup> Vergl. auch Am Rhyn, Taf. 25 und 26.

<sup>29)</sup> Vergl. W. B. Schwyz S. 62/63.

<sup>30)</sup> HBLS Bd. 4, S. 551 und W. B. Sol.

<sup>31)</sup> Vergl. W. B. Sol. und HBLS Bd. 7, S. 190.

<sup>32)</sup> Vergl. Am Rhyn, Taf. 29.

XVI. R. *P. Alexius Brunner*, von Solothurn.

W: In Blau ein zweiröhriger silberner Brunnen, die Säule gekrönt mit einer halben silbernen Lilie <sup>33)</sup>. Kustos, Kapell- und Küchenmeister. † 70 jährig am 10. Febr. 1791.

XVII. R. *P. Rudolphus Corragione a Orello*, von Luzern?

W: Geteilt. 1. In Gold ein schwarzer Adler; 2. Schrägrechts geteilt von Silber mit einem schwarzen und von Rot mit einem goldenen Löwen <sup>34)</sup>. Beichtiger in Eschenbach. † 65 jährig am 20. April 1790.

XVIII. R. *P. Ignatius Schnider a Wartensee*, von Luzern.

W: In Schwarz ein linksgewendeter silberner fliegender Fisch <sup>35)</sup>. Pfarrer und Oekonom in Pfaffnach, Küchenmeister und Prior. † 67. jährig am 4. Febr. 1794.

XIX. R. *P. Edmundus Stalder*, von Luzern.

W: In Blau über grünem Dreiberg eine silberne Lilie unter einem gestürzten silbernen M, überhöht von drei 6 strahligen goldenen Sternen <sup>36)</sup>. Finanzverwalter, Subprior, Beichtiger in Eschenbach. † 67 jährig am 21. Okt. 1791.

XX. R. *P. Candidus Colin*, von Zug.

W: In Blau über grünem Dreiberg zwei gekreuzte silberne Hochkreuze mit Pfeilspitzenfüssen, in der Kreuzung belegt von einer silbernen Lilie <sup>37)</sup>. Ortspfarrer. † 40 jährig am 4. März 1765.

XXI. R. *D. Ludovicus Rüttimann*, von Luzern.

W: In Rot über grünem Dreiberg ein Aufwärts gekehrter goldener Mond, dessen Spitzen in 6 strahlige, goldene Sterne auslaufen <sup>38)</sup>. Novizenmeister, Sekretär, Grosskellner, Subprior. Prior. † 55 jährig am 25. Febr. 1784.

XXII. R. *P. Laurentius a Fleckenstein*, von Luzern.

W: Schrägrechts gespalten von Blau mit goldenem Reichsapfel und 5 mal schrägrechts gespalten von Gold und Grün <sup>39)</sup>. Kustos. † 57 jährig am 22. April 1785.

XXIII. R. *P. Benedictus Pfäffer ab Altishofen*, von Luzern.

W: Geviert. 1 und 4 in Gold ein schwarzes Mühleisen, begleitet von drei (1, 2) blauen Lilien (Pfäffer); 2 und 3 in Schwarz eine goldene Spitze (Altishofen) <sup>40)</sup>. Er war der erste Nachfolger des Abtes Augustin in der äbtlichen Würde. † 50 jährig am 25. Mai 1781.

XXIV. R. *P. Josephus Schumacher*, von Luzern.

W: In Rot auf grünem Dreiberg zwei abgewendete silberne Sicheln mit braunem Griff, überhöht von einer silbernen Lilie <sup>41)</sup>. Kornherr und Kustos, Jubilat. † 82 jährig am 28. März 1812.

XXV. R. *P. Theodoricus R ner*, von Luzern.

W: In Blau auf grünem Dreiberg eine silberne Pflugschar, überhöht von drei 6 strahligen goldenen Sternen. Kantor und Kapellmeister. † 46 jährig am 23. Jan. 1778.

XXVI. R. *P. Augustinus Cappeler*, von Luzern.

W: In Rot über grünem Dreiberg eine goldene Lilie. Zeigt grosse Aehnlichkeit mit dem Thurgauer Wappen <sup>42)</sup>. Sekretär, Finanzverwalter und Prior. † 71 jährig am 1. Jan. 1803.

XXVII. R. *P. Martinus Balthasar Subprior*, von Luzern.

W: In Blau zwei übereck ineinander gestellte goldene Dreiecke, in den äusseren Winkeln begleitet von drei 6 strahligen goldenen Sternen <sup>43)</sup>. Er wurde der 2. Nachfolger des Abtes Augustin. † am 17. Juli 1792.

XXVIII. R. *P. Malachias Heri*, von Solothurn.

W: In Silber über grünem Dreiberg unter einem 6 strahligen goldenen Stern eine grüne Schräglinksleiste, auf der ein naturfarbener Vogel steht <sup>43)</sup>. Novizenmeister, Pfarrer in Deitingen und Prior. † 56 jährig am 8. März 1790.

XXIX. R. *P. Udalricus Fux*, von Niederwil in Solothurn.

W: In Blau auf grünem Dreiberg über einem 6 strahligen silbernen Stern ein springender roter Fuchs mit einem schwarzen Vogel im Rachen, überhöht von zwei 6 strahligen

<sup>33)</sup> HBLs Bd. 2, S. 379 und W. B. Sol.

<sup>34)</sup> Am Rhyn, Taf. 24 und HBLs 2., Bd. S. 621.

<sup>35)</sup> Am Rhyn, Taf. 56 und 57, HBLs, Bd. 6, S. 225.

<sup>36)</sup> Am Rhyn, Taf. 59.

<sup>37)</sup> W. B. Zug und HBLs Bd. 4, S. 527 zeichnen den Schild ohne Dreiberg.

<sup>38)</sup> Vergl. HBLs Bd. 5, S. 750 und AHS 1905, Taf. XII, zeichnen den Mond auf dem Dreiberg und über ihm die Sterne.

<sup>39)</sup> Vergl. HBLs Bd. 3, S. 171 und AHS 1905, Taf. IX.

<sup>40)</sup> AHS 1909, Taf. III und IV.

<sup>41)</sup> Vergl. AHS 1909, Taf. VI.

<sup>42)</sup> Vergl. HBLs Bd. 4, S. 454.

<sup>43)</sup> Vergl. W. B. Sol. Text, S. 19.



silbernen Sternen. Die Solothurner Fuchs, aus Günsberg stammend, führen ein anderes Wappen <sup>44)</sup>. Kantor, Pfarrer in Pfaffnach. † 49 jährig am 17. sept. 1782.

XXX. R. P. *Victorinus Hunckeler*, von Altishofen, Luzern.

W: In Blau über grünem Dreieck ein aufwärts gekehrter, gebildeter silberner Mond, überhöht von drei 6 strahligen silbernen Sternen. Die Stadtsassen führen einen anderen Schild <sup>45)</sup>. † 30 jährig am 12. Juli 1765.

XXXI. F. *Philippus Vesperleder*, von Solothurn.

W: In Grün ein aufrechter goldener Löwe <sup>46)</sup>. † 63 jährig am 13. Jan. 1789.

XXXII. F. *Albericus Jost*, von Sursee.

W: Wie Nr. XI Oekonom in Herdern und Pfaffnach, Sekretär, Grosskellner, Professor, Direktor des Seminars. † 58 jährig am 26. Nov. 1797.

XXXIII. F. *Joan. Bapt. Fraener*, von Luzern ?

W: In Rot über grünem Dreieck ein halbes silbernes Pferd mit schwarzem Zügel. Dieses sprechende Wappen (frenare = zügeln) ist durch ein Exlibris des Pfarrers Gallus Anton Frener in Luthern bezeugt <sup>47)</sup>. Am Rhyn zeichnet für die Sempacher Frener ein anderes Wappen. Novizenmeister, Senior und Jubilat. † 74 jährig am 17. Nov. 1815.

XXXIV. F. *Mauritius Balthasar*, von Luzern.

W: Wie Nr. XXVII. Subprior und Adjunkt auf Schloss Herdern. † 44 jährig am 11. Juni 1785.

XXXV. F. *Leopoldus Pfyffer ab Altishofen*, von Luzern.

W: Wie Nr. XXIII. Ortspfarrer, Oekonom und Adjunkt in Herdern. † 60 jährig am 14. Mai 1802.

XXXVI. F. *Georgius Müller*, von Melligen.

W: In Blau ein silbernes Mühlrad. Kantor und Küchenmeister. † 58 jährig am 15. Aug. 1802.

---

## Miscellanea

**Ein Schweizer Kampfschild in Schlesien.** Das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau besitzt — oder besass wenigstens bis 1945 — acht Tartschen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, sogenannte kleine Pavesen, Reste der einst überaus reichen, aber im Jahre 1744 sinnlos verschleuderten Bestände der Breslauer Zeughäuser. Dass diese Tartschen von städtischen Söldnern getragen worden sind, lässt sich für sieben von ihnen bündig nachweisen, denn sie zeigen sämtlich das Gemark der Stadt, ein W (Wratislavia = Breslau). Fünf von ihnen aber haben ausserdem, teils in weissem Schildchen, teils frei, ein rotes Kreuz aufgemalt, das übliche Zeichen der Glaubensstreiter gegen die böhmischen Ketzer (das entsprechende Zeichen der Hussiten war ein Kelch).

Eine achte Tartsche lässt das W vermissen, zeigt aber im linken Obereck das Kreuzschildchen, wurde also ebenfalls gegen die Hussiten gebraucht. Im rechten Obereck erscheint ein gleichgrosses Schildchen: in Weiss ein roter Schrägbalken, beiderseits von einem roten Löwen begleitet. Dieses Wappen kann nur als das heute noch geführte und in diesen Farben schon durch ein Banner von 1405 nachgewiesene der Stadt Winterthur in Kanton Zürich angesprochen werden.

Ob diese Tartsche durch einen ursprünglich Winterthurer Söldner in so weite Ferne verschleppt worden, oder auf welchen abenteuerlichen Wegen sie sonst unter die Bestände des Breslauer Arsenalts geraten ist, lässt sich natürlich nicht mehr ermitteln. Anderen Schmuck als die beiden Schildchen trägt die Waffe meines Erinnerens nicht. Eine Abbildung, die mir die Museumsleitung 1939 herstellen liess, ist leider mit meinem gesamten wissenschaftlichen Besitz bei meinem unfreiwilligen Abzug aus Schlesien verloren gegangen. Im reichen, über etwa siebenzig Jahre sich erstreckenden Schrifttum des Museums ist die Tartsche niemals erwähnt worden.

Paul Bretschneider.

N.B. — Im Jahre 1422 wurden zum Reichskriege gegen die Hussiten auch Schweizer nach Nürnberg aufgeboten. Leute von Bern, Luzern, Zürich und Freiburg kamen mit 250 Pferden. S. Deutsche Reichstagsakten VIII (München 1878), S. 156, zitiert nach Ferd. Lot, *L'Art militaire et les armées du moyen âge II* (Paris 1946), p. 210. *Réd.*

---

<sup>44)</sup> Vergl. W. B. Sol. Text S. 16 und Tafel 7.

<sup>45)</sup> Vergl. Am Rhyn, Taf. 37.

<sup>46)</sup> Wegm. bringt in Grün einen silbernen Löwen.

<sup>47)</sup> Wegm. Nr. 2425.